

## Tipp Dezember 2012:

### Diese Therapien können Ihrem Angehörigen helfen.

Bei der Förderung Ihres Angehörigen sind 3 Bereiche besonders wichtig:

1. Die Bewegung oder Beweglichkeit, die in der **Physiotherapie** gefördert wird.
2. Die alltagspraktischen Fähigkeiten, die Ihr Angehöriger in der **Ergotherapie** übt.
3. Die Sprache und das Schlucken im Rahmen einer **Logopädie**.

Bei diesen Fähigkeiten Ihres Angehörigen ist es möglich, sie mit Hilfe einer gezielten Therapie länger aufrechtzuerhalten. Allerdings kann man leider **nicht pauschal** sagen, dass **jede Therapieform** bei jeder Demenzform **gleich** hilft.

Es spielt auch eine Rolle, in welchem Stadium der Demenzerkrankung Ihr Angehöriger sich befindet, denn:

- Zu **Beginn** einer Demenzerkrankung kann es Ihrem Angehörigen besonders nutzen, wenn er alltagspraktische Tätigkeiten in einer immer gleichen Folge übt. Dann bleiben diese Bewegungsmuster und Tätigkeiten länger im Gedächtnis Ihres Angehörigen verankert.
- Im weiteren Verlauf der Erkrankung können Sie in Zusammenarbeit mit einem Physiotherapeuten ein gezieltes Bewegungstraining einsetzen, mit dem die Körperkoordination verbessert und erhalten wird. Das senkt nachweislich das Sturzrisiko Ihres Angehörigen.
- Bei einer Lewy-Body-Demenz oder parkinsonbedingten Demenz sind viele Fähigkeiten grundsätzlich erhalten. Zudem haben diese Erkrankten oft eine sehr hohe Motivation, selbstständig zu bleiben. Deshalb hilft hier eine gut strukturierte Ergotherapie.
- Das gezielte Sprach- und Schlucktraining im Rahmen der Logopädie beugt der Mangelernährung und auch einer Lungenentzündung, der so genannten Aspirationspneumonie vor.

